

Detail aus: **ZUR SILBERHOCHZEIT DES KAISERPAARES, 1879**
Überreicht von der griechisch-orientalischen Kirche in der Bukowina,
Czernowitz. Metallkassette mit Porträtmedaillon des Kaiserpaars
Österreichische Nationalbibliothek

2007 – Schwerpunkte

Digitale Bibliothek

Bauprojekte

Öffentlichkeitsarbeit

Sponsoring, Veranstaltungsmanagement, Internationale Beziehungen

Das Jahr 2007 stand im Zeichen der bevorstehenden Gründung einer neuen Hauptabteilung mit der Bezeichnung *Digitale Bibliothek*. Ziel dieser organisatorischen Maßnahme ist es, die bis dahin heterogenen Strukturen in diesem Bereich zu konsolidieren und in Folge eine einheitliche strategische Ausrichtung zu ermöglichen.

Als Teil ihrer Strategie zur *Digitalen Bibliothek* hat sich die Österreichische Nationalbibliothek zum Ziel gesetzt:

- digitale Sammlungen bestehend aus digitalisierten und born-digital Ressourcen aufzubauen,
- internationale Standards für digitales Sammlungsmanagement zu befolgen,
- digitale Sammlungen langfristig zu archivieren, da sie Teil des österreichischen kulturellen Erbes sind,

- Zugang zu diesen Sammlungen für eine möglichst breite Öffentlichkeit unter Beachtung rechtlicher Rahmenbedingungen über benutzerfreundliche Kataloge und Portale zu gewährleisten,
- die digitalen Angebote der Bibliothek in der Öffentlichkeit bekannt zu machen, um den demokratischen und gleichen Zugang zu Information zu unterstützen und zu lebenslangem Lernen zu ermutigen sowie
- Forschung und Entwicklung auf nationaler und internationaler Ebene zu betreiben.

Das 2007 im Detail erarbeitete Konzept sieht vor, die *Hauptabteilung Digitale Bibliothek* in folgende vier Abteilungen zu untergliedern:

- Abteilung für Digitale Services
- Abteilung für Langzeitarchivierung
- Abteilung für Forschung und Entwicklung
- Abteilung für Bibliothekssysteme

Aufbau digitaler Sammlungen

Die Österreichische Nationalbibliothek hat in ihrer strategischen Planung vorgesehen, ihre wertvollen Bestände (Bücher, Handschriften, Fotografien, Inkunabeln, Papyri und andere) in Auswahl zu digitalisieren, um dadurch einerseits zum Schutz dieser Bestände beizutragen und andererseits deren Zugänglichkeit für BenutzerInnen weltweit anzubieten.

Priorität genießen Werke und Objekte

- die in Österreich veröffentlicht oder geschaffen wurden,
- deren inhaltlicher Schwerpunkt Österreich, das österreichische Volk oder die österreichische kulturelle, politische, soziale und wirtschaftliche Vergangenheit bzw. Gegenwart ist,
- die Teil der historischen Sammlungsschwerpunkte der Bibliothek sind und durch BenutzerInnen besonders stark nachgefragt werden, darunter z. B. Zeitungen, Gesetzestexte u. a.,
- deren Inhalte auf Grund der Verschlechterung der physischen Datenträger besonders gefährdet sind, z. B. Tonträger.

Das Digitalisierungsprogramm der Österreichischen Nationalbibliothek basiert derzeit auf zwei Säulen: Massendigitalisierung und Digitalisierung spezieller Bestände. Ein dritter Schwerpunkt wird die Entwicklung im Bereich *Digitalisierung-on-demand* sein.

Massendigitalisierung

2003 startete die Österreichische Nationalbibliothek mit dem Projekt ANNO die erste Initiative zur Massendigitalisierung österreichischer historischer Tageszeitungen von 1700 bis 1938. 2007 wurde ANNO um 710.000 Seiten erweitert, damit waren mit Jahresende 2007 rund 4,8 Mio. Seiten online verfügbar, auf die täglich rund 1.000 BenutzerInnen über die Homepage zugriffen.

Das zweite Massendigitalisierungsprojekt ALEX konzentriert sich auf historische und rezente Gesetzestexte, parlamentarische Materialien und Rechtszeitschriften. Inklusive des Zuwachses von 220.000 Seiten im Jahr 2007 liegen nun rund eine Mio. Seiten digital vor, die von durchschnittlich 300 LeserInnen pro Tag benutzt werden.

Die Österreichische Nationalbibliothek plant zukünftig, diese derzeit als Bilder vorliegenden Texte auch inhaltlich durchsuchbar zu machen. Die gegenwärtig zur Verfügung stehenden OCR-Erkennungsprogramme bieten jedoch für alte Schriften (Fraktur) noch keine zufriedenstellenden Ergebnisse. Die Österreichische Nationalbibliothek ist daher Partnerbibliothek in einem von der EU geförderten Forschungsprojekt, das die Verbesserung der automatisierten Layoutanalyse und der OCR historischer Textmaterialien zum Ziel hat.

Das dritte Massendigitalisierungsprojekt startete 2006 und hat die Digitalisierung und wissenschaftliche Dokumentation von 100.000

Fotos und 186.000 historischen Porträts der Österreichischen Nationalbibliothek bis Ende 2009 zum Ziel. Diese Aufnahmen werden in einer eigenen Bilddatenbank (GIDEON) zugänglich gemacht. Im Berichtsjahr hat das Projektteam bereits alle historischen Porträts digitalisiert und rund 150.000 davon identifiziert.

Das Scannen für alle drei Massendigitalisierungsprojekte wird von einem externen Dienstleister außer Haus durchgeführt. Bei Bedarf werden über das Internet zugängliche Formate wie PNG oder JPG erstellt. Die Applikation, welche für ANNO und ALEX zur Anwendung kommt, ist eine Eigenentwicklung der Österreichischen Nationalbibliothek.

Projekt digitale Inhaltsverzeichnisse

Ziel des 2006 begonnenen Projekts ist es, bibliographische Informationen zu Artikeln, Beiträgen aus Aufsatzsammlungen, Festschriften, Tagungsberichten u. ä. (ausgenommen Zeitschriften und Jahrbücher) zugänglich zu machen. Zu diesem Zweck werden die Inhaltsverzeichnisse gesamt und die einzelnen Artikel im Bibliothekssystem Aleph erschlossen. Diese können dann über den Online-Katalog gesucht werden. 2007 wurden weitere 200.000 Einheiten erfasst, damit stehen nun bibliographische Angaben zu insg. 500.000 in Sammelwerken erschienenen Artikel zur Verfügung.

Digitalisierung spezieller Bestände

Die Österreichische Nationalbibliothek besitzt rund 22.000 analoge Tondokumente mit ca. 30.000 Stunden Spielzeit, welche auf Grund der Fragilität des Trägermaterials massiv gefährdet sind. Neben einem kleinen Bestand an Wachszy lindern und Selbstschnittplatten befindet sich darunter eine größere Menge an Schellacks und Schallplatten. Der größte Teil besteht jedoch aus Tonbändern und Kassetten, die Konzertmitschnitte (von Eigenveranstaltungen der Österreichischen Nationalbibliothek), Interviews mit AutorInnen, Reden und Feldaufnahmen von VolksmusikforscherInnen beinhalten. Viele dieser Aufnahmen sind Unikate und gelten als Teil des kulturellen Erbes Österreichs. Im Jahr 2007 initiierte die Österreichische Nationalbibliothek ein auf zehn Jahre angelegtes Digitalisierungsprogramm, um die Informationen auf den gefährdeten Tonträgern zu bewahren. Ziel des Programms ist die Langzeitarchivierung der digitalen Daten, da die analogen Tonträger in absehbarer Zeit nicht mehr abspielbar sein werden. Das Programm wurde von der Österreichischen Nationalbibliothek gemeinsam mit dem Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Österreichischen Mediathek konzipiert. Die Wachswalzen wurden bereits 2006 vom Phonogrammarchiv digitalisiert, 2007 konnte die Digitalisierung der Tonbänder (800 Aufnahmestunden) von der Österreichischen Mediathek abgeschlossen werden.

Darüber hinaus digitalisiert die Österreichische Nationalbibliothek besondere Bestände aus den Sammlungen, darunter Inkunabeln, Papyri und Einblattdrucke.

In der Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken wurde Ende des Jahres 2007 ein Projekt zur Digitalisierung von 143 Bibelinkunabeln (170.000 Seiten) begonnen. Auch in diesem Fall wird die Digitalisierung durch einen externen Dienstleister erfolgen, der außerdem die METS-Dateien, welche die inhaltliche Struktur der Bücher beschreiben, erstellen wird.



Katalogaufnahme und Digitalisat einer Inkunabel-Bibel

Aus der Papyrussammlung werden bis 2010 die 8.000 bereits publizierten Papyri von der Abteilung für Digitale Services digitalisiert und ebenfalls über das Repository und das Bibliothekssystem zugänglich gemacht. Ende 2007 standen bereits 1.100 digitalisierte Papyri der Forschung zur Verfügung.

Weitere Projekte, die im Jahr 2007 begonnen bzw. fortgeführt wurden, betreffen die Digitalisierung von Hebraica aus der Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken (Start Jänner 2007), die Digitalisierung von Flugblättern der Revolution von 1848 aus der Flugblätter-, Plakate- und Exlibris-Sammlung (Start 2006), der österreichischen Erstausgaben sowie von Büchern bzw. Zeitschriften zur Frauenbewegung.



Katalogaufnahme und Digitalisat eines Papyrus

Online-Medien

Zu den wesentlichen Aufgaben der Österreichischen Nationalbibliothek gehört nach § 3, Abs. 1 der Bibliotheksordnung der Österreichischen Nationalbibliothek (Verordnung vom 11.1.2002, BGBl. 12/2002) die *Sammlung und Archivierung aller in Österreich erschienenen bzw. herausgegebenen Publikationen einschließlich der elektronischen Medien (§§ 43 und 43a Mediengesetz)*. Der Auftrag zur dauerhaften Archivierung des österreichischen Kulturerbes kann nur durch eine Erweiterung der Pflichtexemplar-Regelung nach dem Mediengesetz auf Online-Medien (Ablieferung von sog. Bibliotheksstücken) effizient und konsequent erfüllt werden. In das derzeit gültige Mediengesetz sind nur

solche digitalen Publikationen miteinbezogen, die auf einem festen Datenträger erscheinen – also Offline-Medien wie etwa CD-ROMs.

Vom Bundeskanzleramt / Mediensektion wurde daher auf Anregung der Österreichischen Nationalbibliothek 2005 ein Arbeitskreis mit Vertretern der Wirtschaft eingerichtet, mit dem Auftrag, auch für den Bereich der Online-Medien eine entsprechende Ablieferungsregelung auszuarbeiten. Der dazu im Jahr 2007 ausgearbeitete Entwurf wird 2008 zur Begutachtung vorgelegt. Die Österreichische Nationalbibliothek ist zuversichtlich, dass das neue Mediengesetz im Jahr 2008 in Kraft treten kann.

Webarchivierung

Ein großer Teil der europäischen Nationalbibliotheken betreibt heute Webharvesting entweder im Regelbetrieb oder im Projektstadium. Die Österreichische Nationalbibliothek sieht es ebenfalls als ihre Aufgabe an, österreichische Webpublikationen als Teil des nationalen digitalen Erbes zumindest in Ausschnitten für zukünftige Generationen zu erhalten.

Ziel des Projekts ist daher die Sammlung, Archivierung und Zurverfügungstellung des österreichischen Internet. Davon betroffen ist einerseits die .at-Domain, die durch einen automatisierten Crawl einmal pro Jahr erfasst werden

soll. Andererseits werden besondere Ereignisse (z. B. Wahlen) event-basiert in häufigeren Abständen gesammelt. Die dritte Säule bildet das selektive Harvesten einzelner Domains (z. B. Tageszeitungen etc.) in regelmäßigen Intervallen. Das Projekt steht in engem Zusammenhang mit der künftigen Mediengesetznovelle, da ein Teil der davon betroffenen Online-Medien durch Harvestingmethoden gesammelt werden wird. Das 2007 vorbereitete Projekt startet 2008 mit einer Pilotphase, die nach eineinhalb Jahren in den Regelbetrieb überführt werden soll.

Langzeitarchivierung digitalisierter Bestände

Damit ein digitales Surrogat eines analogen Objekts für die Langzeitarchivierung berücksichtigt werden kann, muss es bestimmte Kriterien erfüllen, die von der Österreichischen Nationalbibliothek festgelegt worden sind. Ob ein digitales Surrogat langzeitarchiviert wird, hängt vom physischen Zustand und vom Inhalt des analogen Originals ab. Digitalisate können nur dann in die Langzeitarchivierung aufgenommen werden, wenn das analoge Original zu verfallen droht.

Wenn andererseits das analoge Original in gutem konservatorischen Zustand ist (also eine erneute Digitalisierung möglich wäre) und nur zur Verbesserung der Zugänglichkeit digitalisiert wird, wird das entsprechende digitale Surrogat nicht in die Langzeitarchivierung aufgenommen.

Forschungsprojekte und Europäische Digitale Bibliothek

Die Schwerpunkte im Bereich Forschung und Entwicklung liegen in den Bereichen:

- Evaluierung und prototypische Implementierung von Suchmaschinentechnologien (Projekt TELplus)
- Implementierung von Webservices für Digitale Bibliotheken und für Digitale Langzeitarchive (Projekt PLANETS)
- Interoperabilität von Metadaten und digitalen Objekten im Kontext der Europäischen Digitalen Bibliothek (EDLnet und EDLproject)

In der näheren Zukunft werden folgende Schwerpunkte von Relevanz sein:

- Zugang zu Webarchiven für BenutzerInnen
- Langzeitarchivierung von Webarchiven
- Web Services, serviceorientierte Architekturen und Web 2.0 Technologien
- Text mining, automationsunterstützte Inhaltsanalysen und Klassifikationen
- Suchmaschinentechnologien

Die Österreichische Nationalbibliothek unterstützt die *i2010 Digital Libraries Initiative* der Europäischen Kommission. Seit 2005 ist sie Mitglied von *The European Library*, dem Internetportal der europäischen Nationalbibliotheken. Die Österreichische Nationalbibliothek beabsichtigt, ihre elektronischen Kataloge sowie ihre digitalen Sammlungen vollständig kompatibel mit *The European Library* und der Europäischen Digitalen Bibliothek zu gestalten. *The European Library* ist für die Österreichische Nationalbibliothek eine exzellente Möglichkeit, ihre analogen Bestände sichtbarer zu machen und den Zugang zu den digitalen Sammlungen weiter zu verbessern.

www.theeuropeanlibrary.org

Die Österreichische Nationalbibliothek war im Jahr 2007 mit der Planung oder Realisierung folgender Bauprojekte befasst:

Bildarchiv

Am 12. Februar 2007 wurde der komplett neu gestaltete und wesentlich erweiterte Publikumsbereich des Bildarchivs eröffnet. Er gliedert sich nunmehr in drei funktional klar von einander abgegrenzte Bereiche:

- den neu eingerichteten Servicebereich mit Infodesk zur elektronischen Recherche in den Online-Bilddatenbanken,
- zwei Studienräume zur Benützung der Zeichnungen, Druckgraphiken, Fotos und der Bücher der Fideikommissbibliothek sowie
- die neu geschaffene Freihandbibliothek mit der relevanten wissenschaftlichen Literatur zu den Beständen der Sammlung.

Damit stehen den BesucherInnen des Bildarchivs modern gestaltete, helle Räumlichkeiten und ein modernes Benützungs- und Reproduktionsservice zur Verfügung, das der quantitativ wie qualitativ herausragenden Bedeutung der Sammlung gerecht wird.

Im Zuge der Gesamtanierung der Sammlung erfolgte bereits 2005/06 die Einrichtung von zusätzlichen Magazinsräumen im Dachgeschoss nach den neuesten sicherheitstechnischen und raumklimatischen Erfordernissen für die Unterbringung der wertvollsten Sammlungsobjekte des Bildarchivs. Weiters wurden die historischen Räumlichkeiten der Fideikommissbibliothek sensibel restauriert und dabei die historischen Regalanlagen teilweise originalgetreu rekonstruiert. Das Bauprojekt umfasste außerdem die Sanierung aller Sanitäreinrichtungen, Elektroinstallationen, der Sicherheitstechnik und der EDV.



Generalsanierter „Franz-Saal“ im Bildarchiv

Ab 2011 wird der bestehende Bücherspeicher unter dem Burggarten kaum noch Platz für Zuwächse bieten. Die Dringlichkeit zur Bauplanung ist bereits gegeben, da mit einer Planungsphase von einem Jahr und einer Bauzeit von zwei Jahren zu rechnen ist. Damit die Österreichische Nationalbibliothek ihrem gesetzlichen Sammelauftrag entsprechen kann, muss ab dem Jahr 2011 die Magazinskapazität für die weiteren Bestandszuwächse von jährlich ca. 60.000 Objekten gewährleistet sein. Bei der Realisierung des Vorhabens ist auch die Magazinskapazität für jene wertvollen Sammlungsobjekte zu schaffen, die derzeit unter unbefriedigenden klimatischen Verhältnissen gelagert sind sowie für die ca. 120.000 Druckwerke, die in Folge von Platzmangel in den zweiten und dritten Reihen im Prunksaal aufgestellt wurden. Unter Berücksichtigung dieser Erfordernisse ist von einer Erstbefüllung mit ca. 1,5 Mio. Objekten auszugehen.

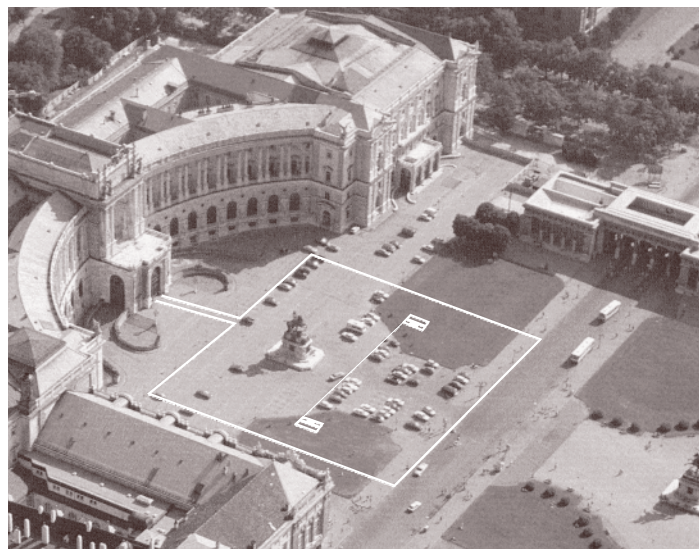
Im Zuge der Entwicklung von Lösungskonzepten hat die Österreichische Nationalbibliothek eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Bei der Studie wurde die Baugrundfläche in Abhängigkeit von den bautechnischen Bedingungen der angrenzenden Gebäude und der entsprechenden Zufahrtswege zu den Gebäuden berechnet. Die geologischen Gegebenheiten wie Grundwasser und Bodensubstanz erlauben eine Bautiefe, die für die Errichtung eines vier-geschossigen Gebäudes erforderlich ist. Die Bodensubstanz lässt eine offene Bauweise mit geschrägter und gesicherter Baugrubenwand zu.

Die der Österreichischen Nationalbibliothek vorliegende Machbarkeitsstudie bestätigt die technische Realisierbarkeit zum Bau eines Bücherspeichers unter dem Heldenplatz unter Erfüllung folgender Kriterien:

- einer rationellen Bauweise,
- sicheren Abständen des Bauareals zu den bestehenden historischen Gebäuden,
- der optimalen Raumausnutzung,
- der maximalen Anpassung an die bibliothekarischen Erfordernisse auf Basis der Erfahrungswerte aus dem Betrieb des Bücherspeichers im Burggarten,
- der optimalen Anbindung an den Benutzungsbereich der Bibliothek, insbesondere an die Lesesäle.

Grundvoraussetzung zur Realisierung des Bücherspeichers Heldenplatz ist neben der technischen Machbarkeit vor allem die Bereitstellung der erforderlichen finanziellen Mittel. Im Jahr 2007 wurde versucht wichtige Überzeugungsarbeit zu leisten.

Grundriss der zu verbauenden Fläche Heldenplatz



Zentraler Informatikdienst und Abteilung für Überregionale Bibliographische Dienste

Mit der Generalsanierung des Zentralen Informatikdienstes und der Abteilung für Überregionale Bibliographische Dienste im Jahr 2007 wurden die Räume und Arbeitsplätze an die modernen Erfordernisse und Arbeitsabläufe angepasst. Die Räume wurden weitgehend entkernt, saniert und neu möbliert, die Arbeitsplätze neu gestaltet und durch Raumtrennungen optimiert.

Sanierte Arbeitsräume des Zentralen Informatikdienstes



Weitere Baumaßnahmen

Im Jahr 2007 wurden die Systeme der hausleit-technischen Regel- und Messanlagen auf ein neues Betriebssystem umgestellt und systematisch erweitert. Ein umfangreiches Wasser-Detektions-System zur Früherkennung von Wasserschäden wurde installiert.

Büroraumsanierungen und die Erneuerung der Bürobeleuchtung im 2. Stock der Neuen Hofburg verbessern die Arbeitsbedingungen in diesem Bereich weiter.

Die Österreichische Nationalbibliothek ist ein erfolgreiches, modernes Unternehmen, für das Image sowie Rezeption durch die Öffentlichkeit und nicht zuletzt mediale Präsenz von zentraler Bedeutung sind. Die Aktivitäten und Projekte in den

musealen Bereichen, Sammlungen und der Modernen Bibliothek stießen auch 2007 auf großes BesucherInnen- und Medieninteresse.

Pressearbeit

Im Jahr 2007 wurden sechs Pressekonferenzen abgehalten. Besonders viele Medien berichteten über die Hauptausstellung im Prunksaal *Geschenke für das Kaiserhaus. Huldigungen an Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth*.

Ebenfalls auf breites Medieninteresse stießen am 1. März 2007 die Pressekonferenz anlässlich der Wiedereröffnung des Bildarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek nach der Generalsanierung und im Dezember 2007 das Pressegespräch zum Ankauf des Vorlasses von Peter Handke für das Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek.

Insgesamt erschienen 2007 1.951 Artikel (2006: 1.249) in österreichischen und internationalen Medien.

Veranstaltungen

ÖNB-Literatursalons

Die Literatursalons stellten auch im Jahr 2007 Neuerscheinungen österreichischer AutorInnen vor. Michael Stavaric las aus dem Roman *Die Gunst der Stunde*, 1855 von Patrik Ourednik, Jiří Gruša sprach einleitende Worte. Reinhold Aumaier präsentierte – begleitet von David Körber am Klavier – sein Sammelsurium an sprachlichen Fundstücken *wlenGREDIENZIEN*, Thomas Stangl stellte sein neues Werk *Ihre Musik* vor. Im Herbstprogramm der Literatursalons wurde der 70. Geburtstag eines Grandseigneurs der österreichischen Gegenwartsliteratur gefeiert: Julian Schutting. Deutschsprachige ImmigrantInnen – darunter mittlerweile prominente AutorInnen wie Radek Knapp, Dimitré Dinev, Jula Rabinowich u. v. a. – begingen das 10-Jahres-Jubiläum der *Edition Exil* mit einem viel beachteten Abend. Das Jahresprogramm 2007 beschloss Wilhelm Pevny – Karl Markovic las aus dessen mit Spannung erwartetem Roman *Palmenland*.

ÖNB-Musiksalons

Der 125. Geburtstag Joseph Marx' am 11. Mai 2007 bot Anlass, sich an diese bedeutende Persönlichkeit im Musikleben Österreichs zu erinnern. Weitere Komponistenporträts beschäftigten sich mit dem Schaffen von Thomas H. Schuler, Helmut Neumann und Rudi Spring. Auch Mozarts Schüler – der prominenteste war wohl Franz Xaver Süßmayr – standen im Mittelpunkt eines Musiksalons. Die *Dritte Tonalität* von Paul Kont schließlich rundete das Herbstprogramm der Musiksalons ab.

Esperantokurs

Im April 2007 fand im Esperantomuseum der Österreichischen Nationalbibliothek erstmals ein Esperanto-Wochenendkurs statt, an dem BesucherInnen aus Frankreich, der Slowakei, Ungarn und Österreich teilnahmen. Ermöglicht durch die direkte Methode – in den dreißiger Jahren von dem ungarisch-stämmigen rumänischen Priester Andreo Cseh entwickelt – gelang es der Kursleiterin Petra Smideliusz, einer Sprachwissenschaftlerin aus Budapest, mühelos die heterogene Gruppe zu einer organischen Einheit zusammen zu führen.

Lange Nacht der Museen und Tag der offenen Tür

Mit einem absoluten BesucherInnenrekord ging der Tag der offenen Tür am 26. Oktober 2007 in der Österreichischen Nationalbibliothek zu Ende. Prunksaal, Papyrusmuseum, Globenmuseum und Esperantomuseum wurden von insgesamt mehr als 15.000 Kulturinteressierten besucht (ein Plus von über 30 % gegenüber 2006).

Ebenfalls im Oktober war auch die Lange Nacht der Museen mit mehr als 11.000 BesucherInnen ein voller Erfolg. Im Esperantomuseum wurde erstmals ein Klingonisch-Kurs angeboten, der von Hunderten InteressentInnen gestürmt wurde.

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek

Mit der Imagekampagne *Österreich liest* veranstaltete der Büchereiverband Österreichs bereits zum zweiten Mal eine österreichweite Aktion für das Lesen und für Bibliotheken. Die Österreichische Nationalbibliothek beteiligte sich mit einem vielfältigen Programm an dieser Aktionswoche. Mehr als 200 Personen konnten in Kleingruppen in Themen wie Familien- und Ahnen-

forschung, biografische Datenbanken und Zeitungsrecherchen eingeführt werden. 2007 fand erstmals auch der Festakt zur Eröffnung der Kampagne im Prunksaal statt, der mit TeilnehmerInnen wie Bundesministerin Claudia Schmied, Gerhard Roth, Anton Innauer, Monsignore Helmut Schüller, u. a. äußerst prominent besetzt war und auf großes Publikumsinteresse stieß.

Tabula Peutingeriana

Grund zum Feiern in der Österreichischen Nationalbibliothek bot die Aufnahme der weltweit einzigen erhaltenen Straßenkarte des Römischen Reiches – der Tabula Peutingeriana – in die Liste des Weltdokumentenerbes der UNESCO im November 2007. Zahlreiche Gäste nutzten die einmalige Gelegenheit, das Original zu sehen, das aus konservatorischen Gründen äußerst selten gezeigt wird. Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger lud zum festlichen Empfang und freute sich, dass bereits zum fünften Mal Kulturgut der Österreichischen Nationalbibliothek für die begehrte Auszeichnung auserwählt wurde.

Ausstellungsorganisation

Im Jahr 2007 hat die Österreichische Nationalbibliothek insgesamt fünf Ausstellungen organisiert, die im Prunksaal, im Papyrusmuseum oder in Kooperation mit anderen Institutionen in verschiedenen Ausstellungsräumen im In- und Ausland gezeigt wurden.

Österreich und Europa – Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Fotografien aus der Österreichischen Nationalbibliothek

Galerie des Kulturforums Bratislava,
1. Jänner – 15. März 2007

In Wien gedruckte bulgarische Bücher 1845 – 1878
Prunksaal, 9. – 25. Februar 2007

Zwischen Magie und Wissenschaft. Ärzte und Heilkunst in den Papyri aus Ägypten

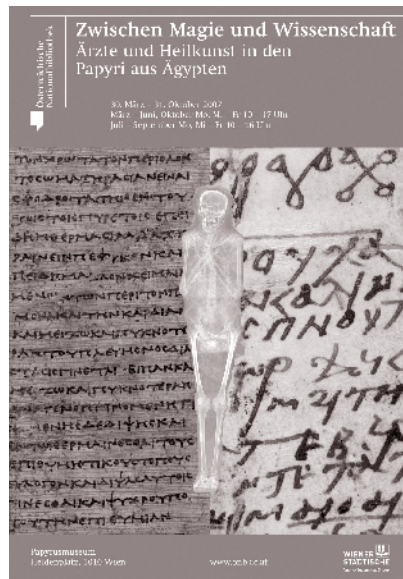
Papyrusmuseum, 30. März 2007 –
31. Oktober 2007
Kurator: Dr. Harald Froschauer

Geschenke für das Kaiserhaus. Huldigungen an Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth

Prunksaal, 27. April 2007 – 28. Oktober 2007
Kuratorin: Dr. Ulla-Fischer-Westhauser

Alles Walzer. Redouten-, Gschmas- und Ballplakate
Prunksaal, 30. November 2007 – 3. Februar 2008

Kurator: Mag. Christian Maryska



Führungen und BesucherInnenbetreuung

Das im Jahr 2006 erreichte BesucherInnenplus von 22 % konnte im Jahr 2007 erneut um 4,2 % überboten werden. Insgesamt verzeichnete die Österreichische Nationalbibliothek im vergangenen Jahr 456.701 BesucherInnen (2006: 438.125). Davon entfielen 263.488 Gäste auf die Lesesäle (2006: 246.455) und 193.213 auf die musealen Bereiche Prunksaal, Papyrus-, Globen- und Esperantomuseum (2006: 191.670). Sehr viele BesucherInnen nutzten wiederum das vielfältige Führungsprogramm: Im Jahr 2007 wurden in den Sammlungen, den Museen und in der Modernen Bibliothek am Heldenplatz insgesamt 1.248 (2006: 1.140) Führungen durchgeführt.

Herausragend war 2007 auch der Anstieg an Recherchen in den Onlinekatalogen der Österreichischen Nationalbibliothek (plus 56 %) auf mehr als 11 Mio. Zugriffe. Bereits 2006 waren diese um mehr als 100 % gestiegen. Zurückzuführen ist der Zuwachs auf die ständige Optimierung und Erweiterung des Angebotes.

Kulturkooperationen verbessern den bibliothekarischen Know-how-Transfer. PartnerInnen ermöglichen auch im Jahr 2007 innovative und öffentlichkeitswirksame Projekte, wertvolle Objekte konnten dank der Unterstützung durch

BuchpatInnen konserviert werden. Firmenmitgliedschaften und Mitgliedermarketing brachten dem Freundeskreis erfreuliche Einnahmensteigerungen.

Internationale Beziehungen

Anlässlich des Staatsbesuches von Präsident Wladimir Putin im Mai konnte Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger die First Lady von Russland, Ludmilla Putina, im schönsten Bibliothekssaal der Welt begrüßen. Beim Besuch wurde sie von Österreichs First Lady Margit Fischer begleitet. Als Jacob-Grimm-Preisträgerin für die Pflege des Deutschen als Fremdsprache war Ludmilla Putina nicht nur von der Architektur angetan, sondern interessierte sich ganz besonders für russische klassische Literatur des 18. Jahrhunderts und wertvolle russische Handschriften.

Bereits im März wurde Bartholomaios I., Patriarch von Konstantinopel und Ehrenoberhaupt der orthodoxen Kirchen, unter anderem das in zwei Bänden überlieferte Register des Patriarchats von Konstantinopel aus dem 14. Jahrhundert gezeigt.

Mit den Nationalbibliotheken Ägyptens, Aserbaidschans und der Türkei wurden Kooperationsvereinbarungen unterzeichnet, die den Austausch von bibliotheksspezifischer Expertise und zeitge-

mäßen Bibliotheksmanagement sowie die gegenseitige Unterstützung bei wissenschaftlichen und publikumswirksamen Aktivitäten fördern.



Die Gattin des russischen Präsidenten Ludmilla Putina (Mitte) mit Margit Fischer und Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger im Prunksaal

Vermietungen der Prunkräume

Etablierte und junge Unternehmen aus dem In- und Ausland wählten die repräsentativen Räume der Österreichischen Nationalbibliothek für Veranstaltungen und brachten KundInnen und PartnerInnen in die international renommierte Bibliothek. Dabei konnten auch neue junge Zielgruppen angesprochen werden. So wurde das Aurum zum Ballsaal für einen von DocLX veranstalteten Maskenball, im Zuge einer Produktpräsentation hüllte Sony-Ericsson die Fassade am Josefsplatz in ein rotes Lichtermeer. IBM Österreich bat zum Management Cercle in den Prunksaal mit anschließendem Galadinner im Aurum.

Das Bundeskanzleramt feierte im Aurum zehn Jahre E-Government, im Rahmen der internationalen Museumskonferenz ICOM trafen einander hochkarätige MuseumsexpertInnen aus aller Welt zu Vorträgen und einem Empfang im Camineum. Zur Gründungsfeier der Pädagogischen Hochschulen bat Bundesministerin Dr. Claudia Schmied zum Festakt ins Camineum und zum Galadinner ins Oratorium, auch für den Schulgipfel wurde vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur das Aurum als repräsentativer Veranstaltungsraum gewählt.

Sponsoring, Buchpatenschaften

Sponsoring und Förderungen

JahressponsorInnen ermöglichten die Planung und Umsetzung innovativer und öffentlichkeitswirksamer Projekte. PartnerInnen, mit denen mehrjährige Vereinbarungen abgeschlossen wurden, verbesserten mit ihrem Engagement darüber hinaus die finanzielle Planungssicherheit des Hauses.

So wurde bereits im dritten Jahr von der Wirtschaftskammer Österreich die Digitalisierung wertvoller Papyri gefördert. Die Erste Bank-Privatstiftung unterstützte die Digitalisierung historischer mittel- und osteuropäischer Rechtstexte im Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek über einen Zeitraum von zwei Jahren.

Die Kinderführungen und die Konservierung der Sammlung Donau wurden im Rahmen des Jahressponsorings der Donau Versicherung unterstützt. Die Sparkassen Versicherung AG ist seit vielen Jahren großzügige Jahrespartnerin und unterstützt die Digitalisierung der audiovisuellen Medien. Darüber hinaus wurde das Unternehmen als Partnerin für die Ausstellung *Geschenke für das Kaiserhaus. Huldigungen an Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth* gewonnen. Die Wiener Städtische – Vienna Insurance Group fungierte, ebenfalls im Rahmen eines großzügigen Jahresengagements, als Sponsorin der Ausstellung *Zwischen Magie und Wissenschaft. Ärzte und Heilkunst in den Papyri aus Ägypten* im Papyrumuseum.

Buchpatenschaften

Die Erhaltung der wertvollen Bestände gehört zu den herausforderndsten Aufgaben der Österreichischen Nationalbibliothek. BuchpatInnen helfen, Einzelobjekte zu restaurieren oder Maßnahmen zur Langzeitkonservierung zu realisieren. Die zur Verfügung gestellten Spenden an die Aktion Buchpatenschaft sind steuerlich absetzbar.

Zahlreiche Unternehmen förderten zusätzlich zur Anmietung der Räumlichkeiten die Österreichische Nationalbibliothek. So wurde beispielsweise SAP Pate einer *Cosmographie* aus 1472 und Pioneer Investments über einen Portulanatlas mit

prachtvoller Weltkarte aus dem 16. Jahrhundert. Für die Österreichischen Lotterien übernahm Frau Mag. Bettina Glatz-Kremsner die Patenschaft für den ältesten ungarischen Globus; anlässlich einer Reise von Top-ManagerInnen stellte die us-Investmentgruppe Corsair einen großzügigen Betrag zur Verfügung. Im Rahmen von Kongressen übernahmen Wyeth-Lederle Pharma GmbH und Braincon Technologies Patenschaften über medizinische Handschriften.

Den 14 Pädagogischen Hochschulen wurde anlässlich deren Gründung von Bundesministerin Dr. Claudia Schmied die gemeinsame Buchpatenschaft über das Lehrbuch Kaiser Maximilians I. gewidmet, die Marke Milka lud in der Vorweihnachtszeit künftige LeserInnen zu einem Recherchetag und wählte ein französisches Stundenbuch mit prachtvoller Weihnachtsgeschichte zur Patenschaft.



Bundesministerin Dr. Claudia Schmied widmet den Pädagogischen Hochschulen die Buchpatenschaft über ein Lehrbuch Kaiser Maximilians I.

Im November wurde die Tabula Peutingeriana, die einzige erhaltene Straßenkarte der Antike, in das „Memory of the World Register“ der UNESCO aufgenommen. Großzügige Patin wurde die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, im Rahmen des Festakts übernahm Generaldirektor Dr. Walter Rothensteiner die Urkunde für den Codex.

Darüber hinaus ermöglichen die Beiträge der zahlreichen privaten SpenderInnen mit ihrem anlassbezogenen oder regelmäßigen finanziellen Engagement den langjährigen und substantiellen Erfolg der Aktion Buchpatenschaft.

Freundeskreis

Durch die Akquisition weiterer Firmenmitglieder konnten die Einnahmen gesteigert und das Netzwerk zu Gunsten der Österreichischen Nationalbibliothek vergrößert werden. Hauptfaktoren für die Gewinnung neuer Privatmitglieder waren die *Ganzjahresaktion 2007 Mitglied werden – Partnerkarte gratis*, der weitere Ausbau des exklusiven Veranstaltungsprogramms sowie konsequente Akquisitionstätigkeit und Mitgliederbetreuung. Firmenmitglieder 2007: AKRON Management Holding GmbH, ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Austropapier-Vereinigung der

österreichischen Papierindustrie, Bank Austria Creditanstalt AG, BAWAG P.S.K., Casinos Austria AG, Donau Allgemeine Versicherungs AG, Egon Zehnder International, Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Generali Versicherung AG, GS1 Austria Gesellschaft mbH, Hypo Tirol Bank AG, Investkredit Bank AG, Miba AG, OMV AG, Österreichische Lotterien, Österreichische Post AG, Raiffeisen Zentralbank AG, Schoellerbank AG, Sparkassen Versicherung AG, Restaurant Ofenloch, Wiener Städtische Versicherung AG.